

## Jörg Ratgeb

Hab geträumt heute Nacht, heute Nacht  
Es klopfte an meine Zimmertür.  
In seiner bunten alten Tracht, alten Tracht  
Stand Jörg, der Maler vor mir,

Jörg Ratgeb, du bist doch schon lange gestorben  
Schon seit vielen hundert Jahren.  
Weißt du nicht mehr, wie die vier Pferde zerrten  
Bis dein Leib zerrissen war?

Wär' ich gestorben sprach Jörg da zu mir  
Dann war ich doch nicht hier.

Dein Name blieb lange unbekannt, unbekannt,  
Deine Bilder hat man versteckt.  
Den Bauernmördern und Fürsten hier im Land  
Hat deine Kunst nie geschmeckt.

Der reiche Geldsack, der lügt und stiehlt,  
Du hast ihn als Judas gemalt.  
Als man dich das Bauernheer betrügen hieß,  
Wusstest du, wo deine Seite war.

Für Freiheit und Brüderlichkeit  
Gegen Obrigkeit deiner Zeit - Gegen die Obrigkeit aller Zeit.

Hör mir zu heute Nacht, heute Nacht,  
Sprach Jörg, der Maler zu mir.  
Die Reichen sind noch an der Macht, an der Macht,  
Für Geld spielen sie Krieg mit dir.

Worte wie Freiheit verlieren ihren Sinn,  
Wenn ein Machthaber sie ausspricht.  
Beuge dich nie vor einem lebenden Menschen,  
Schau allen frei ins Gesicht.  
Solange es Freiheit und Gleichheit nicht gibt  
Solange sterbe ich nicht.